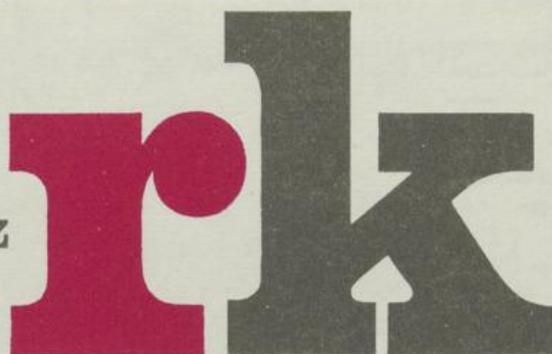


Rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Donnerstag, 21. April 1983

Blatt 1092

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Pressegespräch der ÖVP zum Thema "Kleingärten"

Kommunal:
(rosa)

Donaustadt mit Wasserrutsche
11.000 Gemeindebedienstete am Wahltag im Einsatz
Favoriten: Neue Bezirksamtsleiterin
Schlüsselübergabe für erste Startwohnungen
Graz-Abchlußpressekonferenz
Stadtrat Hatzl: Bilanz über 50 Monate
Hirnschall: Kontrolle muß verstärkt werden

Lokal:
(orange)

Großeinsatz bei Herz- und Kreislaufkrankungen
Kleinausstellung "60 Jahre staubfreie Müllabfuhr"
in Arbeit

Kultur:
(gelb)

"Literatur für junge Leser" eröffnet

Termine:
(weiß)

Führungen durch das Wiener Rathaus

Nur
über FS:

Es brannte dreimal im Globus-Verlag
Wahltermine der Wiener Spitzenpolitiker

.....
Bereits am 20. April 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Pressegespräch der öVP zum Thema "Kleingärten"

=++++

19 Wien, 20.4. (RK-KOMMUNAL) Zu Fragen einer Erhöhung des Pachtschillings für Kleingärten, Neuparzellierungen nach Umwidmungen, der Vergabe der Kleingärten durch den Zentralverband der Kleingärtner und einer Vergrößerung der Gartensiedlungsgebiete nahmen Mittwoch die öVP-Gemeinderäte Josef ARTHOLD und Hermann GLÜCK in einem Pressegespräch Stellung.

Gemeinderat Glück erklärte, daß die Pacht in den letzten fünf Jahren von 84 Groschen pro Quadratmeter auf 5,21 erhöht wurde, die Verhinderung einer weiteren Erhöhung um zwei Schilling sei das Verdienst der öVP. Der Erwerb eines Kleingartens mit allen Nebenkosten sei mit Aufwendungen von 500.000 S verbunden. Undurchsichtig sei die Vergabe der Kleingärten durch den Zentralverband. Die öVP fordere daher eine "objektive und transparente Vergabe". Probleme gebe es, wenn bisher nicht gewidmete Kleingartenflächen im Zusammenhang mit der Umwidmung neuparzelliert werden. Die Verwaltung der Kleingartenflächen sollte vom Zentralverband auf die städtische Liegenschaftsabteilung übergehen, die einzelnen Kleingartenvereine sollten, so die Forderung der öVP, mehr Autonomie erhalten. Gemeinderat Arthold regte eine Novellierung des Kleingartengesetzes an, an dessen Entstehung er selbst mitgewirkt habe, das jedoch nun den Bedürfnissen besser angepaßt werden sollte. Das bedeute etwa eine Verringerung der vorgeschriebenen Wegbreiten. Schließlich sollten aus weiteren Kleingartenanlagen Gartensiedlungen entstehen, forderte Arthold. (Schluß) and/ap

NNNN

Donaustadt mit Wasserrutsche

Utl.: Sommerbäder öffnen am 2. Mai

=++++

2 #Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) Bei fast schon sommerlichen Temperaturen ist es nicht mehr weit bis zur Sommerbadesaison: Die städtischen Sommerbäder öffnen am 2. Mai ihre Tore und bieten auch heuer wieder einige Neuerungen: so wird ab etwa Mitte Juni die Freibadeanlage beim Hallenbad Donaustadt zur Verfügung stehen - und mit einer 45 Meter langen Wasserrutsche für zusätzliches Badevergnügen sorgen.#

Eine weitere Neuerung: Nachdem im Vorjahr probeweise zwei Kinderfreibäder auch am Wochenende geöffnet hatten, wird die Bäderverwaltung auf Initiative von Bäderstadtrat Peter SCHIEDER diesen Versuch heuer auf neun Kinderfreibäder ausdehnen. Die Kinderfreibäder selbst sind ab 24. Mai an Werktagen von 10 bis 18 Uhr geöffnet, am Wochenende haben die Kinderfreibäder 2, Augarten, 3, Schweizergarten, 11, Herderplatz, 14, Reindlgasse, 15, Loeschenkohlasse, 19, Hintergärtengasse, 21, Strebersdorf, 22, Hirschstetten und 23, Inzersdorf offen.

Den Oben-Ohne-Anhängerinnen stehen wie im vergangenen Jahr wieder zwölf der sechzehn städtischen Sommerfreibäder zur Verfügung (Ausnahmen: Strandbad Alte Donau, Kongreßbad, Höpflerbad, Theresienbad). Und im Gänsehäufel wird es natürlich auch in dieser Saison einen FKK-Strand sowie einen Behindertenbereich geben.

Zahlreiche städtische Sommerbäder bieten darüber hinaus Möglichkeiten, auch Sport zu betreiben - Tischtennis, Minigolf, Tennisplätze in einigen Bädern, Freiluftsach oder Boccia gehören zu den Angeboten.

Geöffnet sind die städtischen Sommerbäder von 2. Mai bis Mitte Mai an Werktagen von 9 bis 19 Uhr, an Samstagen, Sonn- und Feiertagen von 8 bis 19 Uhr. Zwischen Mitte Mai und Mitte August sperren die Sommerbäder abends erst um 20 Uhr zu. (Schluß) hs/gg

NNNN

Großeinsatz bei Herz- und Kreislaufkrankungen

Utl.: Die Rettung im März

=++++

3 #Wien, 21.4. (RK-LOKAL) Eine Rekordzahl an Einsätzen des städtischen Rettungsdienstes bei Herz- und Kreislaufkrankungen gab es im März: Insgesamt 426 mal mußte bei Herzinfarkten oder akuten Herzerkrankungen "Erste Hilfe" geleistet werden. Im Februar waren es um über 20 Prozent weniger akute Herz- und Kreislaufkrankungen. Die 14 Einsatzwagen des städtischen Rettungsdienstes leisteten 5.135 Ausfahrten, wobei 49.796 Kilometer zurückgelegt wurden. Im Vergleich dazu: im Februar wurden 4.455 Ausfahrten mit insgesamt 44.493 Kilometern verzeichnet. "Erste Hilfe" - Leistungen gab es im Berichtsmonat bei 5.082 Personen (im Februar waren 4.372). Der Rettungsdienst intervenierte bei 2.928 Akuterkrankten und 3.883 verletzten Personen.#

Zwtl.: Jeder zweite Einsatz in Wohnungen

Gestiegen sind auch die Einsätze des städtischen Rettungsdienstes in Wohnungen. So mußten die Ärzte und Sanitäter 2.501 mal Erste Hilfe in Wohnungen leisten, dies bedeutet, daß praktisch jeder zweite Einsatz in einer Wohnung erfolgte. Dabei wurden 1.551 Patienten in ein Spital gebracht und 965 konnten in der Wohnung versorgt werden.

Ferner gab es 66 Interventionen bei Selbstmordversuchen, wobei in 12 Fällen jedoch jede Hilfe zu spät kam.

An das Wiener Rote Kreuz wurden 690 Einsätze, an den Arbeiter Samariter Bund 355 Einsätze und an den Krankenbeförderungsdienst 171 Einsätze weitergegeben.

Der Krankenbeförderungsdienst hatte im März 5.928 Ausfahrten (Februar: 5.046 Ausfahrten) zu verzeichnen, wobei 69.785 Kilometer (Februar: 61.621 Kilometer) zurückgelegt wurden. Bei drei Einsatzfahrten fuhr auch der Klapperstorch mit, wobei einen Knaben und zwei Mädchen von den Sanitätsgehilfen in der Wohnung bzw. im Sanitätswagen Geburtshilfe geleistet wurde. (Schluß) zi/ko

21. April 1983

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1096

11.000 Gemeindebedienstete am Wahltag im Einsatz

=++++

4 Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) Rund 11.000 Gemeindebedienstete stehen am Sonntag, dem 24. April, bei den Wahlen im Einsatz. Es sind dies etwa 8.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Wahllokalen, 500 Schulwarte, die Bediensteten der Automatischen Datenverarbeitung, des Presse- und Informationsdienstes, der MA 54 (zuständig für die Belieferung der Wahlbehörden), der für die Wahlen zuständigen MA 62 usw. Außerdem werden rund 20.000 Funktionäre der wahlwerbenden Parteien in den Wahlbehörden tätig sein. (Schluß) en/ap

NNNN

Kleinausstellung "60 Jahre staubfreie Müllabfuhr" in Arbeit

=++++

5 Wien, 21.4. (RK-LOKAL/KOMMUNAL) Aus Anlaß der Einführung der staubfreien Müllabfuhr vor nunmehr 60 Jahren wird derzeit eine kleine Ausstellung vorbereitet, gab Konsumenten-Stadtrat Josef VELETA gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" bekannt. Sie wird sich in der Zentrale der Stadtreinigung im 5. Bezirk befinden und einen Überblick über die in den vergangenen fünf Dutzend Jahren verwendeten Systeme geben.

Der erste Versuch einer geordneten Müllabfuhr geht in Wien auf das Jahr 1656 zurück, aber bis vor 140 Jahren war es in Wien noch üblich, die Hausabfälle auf öffentlichen Straßen und Plätzen abzuladen. 1839 wurde vorgeschrieben, daß der Hauskehrer in eigenen Behältern gesammelt und zum Müllwagen gebracht werden mußte. Der "Mistbauer" war viele Jahre lang eine bekannte Erscheinung im Wiener Stadtbild.

Im Jahre 1918 wurden in mehreren Bezirken Wiens Versuche mit Mülltonnen der Bauart "Colonia" durchgeführt. Die günstigen Ergebnisse waren Anlaß dafür, dieses System der staubfreien Müllentsorgung 1923 in ganz Wien einzuführen. Die Stadt gehörte damit zu den ersten in Europa, die dieses moderne, staubfreie Müllabfuhrsystem einsetzte.

Seither wurden immer wieder - dem Bedarf entsprechend - neue Behälter eingeführt und dabei vor allem auch Gesichtspunkte der Rationalisierung berücksichtigt. Der Name "Coloniakübel" hat sich aber vielfach bis heute erhalten.

Konsumenten-Stadtrat Josef VELETA wies auf die Pionierleistung hin, die damals in Wien erbracht wurde und unterstrich die Anstrengungen, die hier auch heute unternommen werden, um nicht nur die ordnungsgemäße Müllentsorgung zu gewährleisten, sondern gleichzeitig auch wertvolle Rohstoffe wieder der Produktion zuzuführen. (Schluß) and/gg

NNNN

Favoriten: Neue Bezirksamtsleiterin

=++++

7 #Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) Wiens einwohnerstärkster Bezirk, Favoriten, hat einen neuen Leiter des Magistratischen Bezirksamtes: Obermagistratsrat Dr. Elga BESTA wurde am Donnerstag von Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION in ihr neues Amt eingeführt. Personalstadtrat Franz NEKULA betonte die Bedeutung und Verantwortung des Bezirksamtsleiters in einem Bezirk, der mehr Einwohner als das Bundesland Vorarlberg hat.#

In den letzten Jahren wurden wichtige Schritte zum Ausbau der Demokratie unternommen. Dabei wurden insbesondere den Bezirken mehr Rechte eingeräumt und diese Entwicklung geht noch weiter, sagte Nekula.

Bezirksvorsteher Josef DEUTSCH konnte zahlreiche Gäste begrüßen, darunter Nationalratsabgeordneten Helmut Braun, Gemeinde- und Bezirksräte sowie leitende Beamte. Dr. Besta hat nebenberuflich die Externistenmatura und das Jusstudium absolviert. 1968 wurde sie promoviert und ist seit diesem Jahr als rechtskundige Beamtin bei der Stadt Wien tätig. Sie arbeitete in verschiedenen Bezirksämtern. Fast ein halbes Jahr hat sie das MBA 2 und länger als ein Jahr das MBA für den 16. Bezirk selbständig geführt. (Schluß) en/ap

NNNN

"Literatur für junge Leser" eröffnet

Utl.: Kinder- und Jugendbuchpreise der Stadt Wien überreicht

=++++

9 #Wien, 21.4. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK eröffnete am Donnerstag im Palais Auersperg die Kinder- und Jugendliteraturwoche "Literatur für junge Leser". Unter dem Motto "Lesen im Schloß" gibt es eine Woche lang Lesungen, Ausstellungen und verschiedene Aktivitäten für junge Bücherfreunde. Im Rahmen der Eröffnung überreichte Stadtrat Zilk auch die Kinder- und Jugendbuchpreise der Stadt Wien 1983.#

Den Kinderbuchpreis erhielt Vera Ferra-Mikura für das Buch "Die Oma gibt dem Meer die Hand" (Verlag Jungbrunnen). Der Jugendbuchpreis ging an Lene Mayer-Skumanz für "Der Bernsteinmond" (Verlag Jugend & Volk) und an Käthe Recheis für "Der weiße Wolf" (Verlag Herder). Der Kleinkinderbuchpreis und der Illustrationspreis wurden heuer nicht vergeben. Aus den preisgekrönten Büchern las Heinz Zuber.

Neben Lesungen bekannter Kinder- und Jugendbuchautoren wie Christine Nöstlinger, Ernst A. Ekker, Renate Welsh oder Franz Sales Sklenitzka gibt es im Palais Auersperg eine Schreibwerkstatt - unter anderem mit Pavel Kohout, eine Musikwerkstatt und - bei Schönwetter - Stegreifspiele im Schloßpark. Eine Reihe von Ausstellungen von Kinderbüchern, darunter "Bücher zur Friedenserziehung", ergänzen das Programm der Jugendliteraturwoche. (Schluß) gab/gg

NNNN

Schlüsselübergabe für erste Startwohnungen

=++++

10 #Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) Die ersten Startwohnungen wurden am Donnerstag von Staatssekretärin Dr. Beatrix EYPELTAUER und Wohnbaustadtrat Johann HATZL im 9. Bezirk, Borschkegasse 12, an ihre Bewohner übergeben. Es sind dies junge Menschen unter dreißig Jahren, die in den nächsten fünf Jahren zu günstigen Bedingungen hier wohnen werden. Die Borschkegasse 12 ist ein städtische Althaus, das die Stadt Wien dem gemeinnützigen Wohnbauträger Siedlungs-Union überlassen hat. Mit den Mitteln aus der Wohnbauforschung des Bundes wurde das 1885 errichtete Haus revitalisiert. Aus 19 schlecht ausgestatteten Wohnungen und 7 Einzelräumen wurden 11 neue Startwohnungen errichtet. Der Kostenaufwand der Revitalisierung betrug 4,3 Millionen Schilling.#

Stadtrat Hatzl erklärte, daß mit der Borschkegasse 12 gleich zwei Probleme auf einmal gelöst werden konnten: ein städtisches Althaus wurde renoviert und die ersten Startwohnungen in Wien konnten übergeben werden. Hatzl bot ein weiteres Althaus im 11. Bezirk an, das unter gleichen Voraussetzungen modernisiert und für junge Menschen zur Verfügung gestellt werden soll. Staatssekretärin Eypeltauer stellte ein reges Interesse junger Menschen an Startwohnungen fest. Bisher hat es für Startwohnungen frei Forschungsprojekte gegeben: In Wien wurden 11 Substandardwohnungen verbessert, in Hallein entstanden in einem denkmalgeschützten Haus 15 Wohnungen und in Bregenz 14 Wohnungen in einem Neubau. Erstmals habe sich in Wien auch ein Hausbesitzer gefunden, der bereit ist, sein Haus im Rahmen des Startwohnungsgesetzes für junge Menschen zu renovieren und zur Verfügung zu stellen, sagte Eypeltauer. (Schluß)

ba/ap

NNNN

Gratz-Abschlußpressekonferenz (1)

=++++

11 Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) In seiner letzten politischen Pressekonferenz vor dem Wahltag erklärte Donnerstag Wiens SP-Chef Leopold GRATZ, er wolle kein 100-Tage-Programm vorlegen, da eine Arbeitsperiode fünf Jahre dauere und auch viele Notwendigkeiten auf dem Infrastrukturbereich beinhalte, die zwar nicht spektakulär, aber lebensnotwendig seien. Gratz führte dann einige Punkte an, in denen sich ein besonderer Gegensatz der beiden Großparteien ergeben habe. So trete er für eine dynamische Wirtschaft mit humanen Arbeitsplätzen, bessere Verkehrsbedingungen und damit auch mehr Chancen für den sekundären Sektor im Gegensatz zur öVP-Vorstellung von einer Stadt der Verwaltung und des Kleingewerbes ein. Auch sprach er sich neuerlich für Großinvestitionen wie den U-Bahn-Bau und für den Bau von Entlastungsstraßen in Tieflage aus, statt der Kapitulation vor dem Straßenverkehr sowie für die Kombination der Restaurierung des Erhaltenswerten, der Erneuerung abgewohnter Stadtteile und des Siedlungsbaues am Stadtrand statt der öVP-Vorstellung der ausschließlichen Konservierung des bestehenden Baubestandes, einschließlich der Zinskasernen der Gründerzeit. Auch führte er die Notwendigkeit langfristig visionärer Projekte, wie etwa der Donauinsel, der Neuen Donau, des 20 km-Parks am rechten Donauufer oder des Schwerpunktes am linken Donauufer im Gegensatz zu einer Stadt des kurzfristigen Egoismus an, in der man Ladenbesitzer gegen den U-Bahn-Bau aufwiegle, Kaufleute gegen die Fußgängerzonen und in der die öVP Donauinsel und Hafenausbau ablehne.

Gratz betonte, er habe im Wahlkampf nie versucht, Unfrieden zu stiften und halte es auch für moralisch verwerflich, spezielle Regionen anzugreifen. Genau dies aber hätten öVP-Redner in vielen Reden getan und erst zuletzt habe öVP-Obmann Mock im Palais Auersperg wieder gefordert, statt Bundesstraßen in Wien die Phyrn-Autobahn auszubauen. (Forts.) rö/gg

NNNN

Gratz-Abschlußpressekonferenz (2)

Utl.: Koalitionsfrage

=++++

12 Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) Zur Montag von Vizebürgermeister Erhard BUSEK neuerlich aufgeworfenen Koalitionsfrage meinte Gratz, wenn die ÖVP eine Bitt- und Bußprozession erwartet habe, sei er mißverstanden worden. Er habe niemanden in eine Koalition zwingen wollen. Die Angelegenheit sei für ihn erledigt.

Zwtl.: AUS-Aktionen

Zu den neuerlichen Aktionen der Bewegung "Ausländer raus" meinte der Bürgermeister, diese hätten gezeigt, daß es sich dabei nicht um eine Frage politischer Meinungsäußerung, sondern um eine Frage der Kriminalität handle. (Schluß) rö/gg

NNNN

Hirnschall: Kontrolle muß verstärkt werden

=++++

13 Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) In einem abschließenden Pressegespräch am Donnerstag wiederholte der Klubobmann der FPÖ, Gemeinderat

Dr. Erwin HIRNSCHALL, die Hauptforderungen seiner Partei zur bevorstehenden Gemeinderatswahl am 24. April. Die vordringlichste Aufgabe während des Wahlkampfes sei es gewesen, den Wählern klar zu machen, daß eine verstärkte Kontrolle der Rathausmehrheit notwendig sei.

Zu den weiteren Forderungen zählen unter anderem eine gerechte Vergabe der Gemeindewohnungen, die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit, der Schutz des Grüngürtels sowie der vorrangige Ausbau der U-Bahnlinie U 6.

Hirnschall sprach sich gegen eine von Vizebürgermeister Dr. Busek geforderte Verfassungsänderung, die eine je nach Stimmenanteil der Parteien proporzmäßige Regierungsbeteiligung vorsieht, aus. Durch eine solche Regelung wurden die Kontrollmöglichkeiten wesentlich eingeschränkt. (Schluß) lei/ap

NNNN

Stadtrat Hatzl: Bilanz über 50 Monate (1)

=++++

14 #Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) Bilanz über 50 Monate seiner Tätigkeit als Wohnbaustadtrat zog Stadtrat Johann HATZL am Mittwoch abend in einem Pressegespräch. In dieser Zeit wurden mehr als dreißigtausend Wohnungen in Wien gefördert und gebaut. Die Mietermitbestimmung wurde erheblich ausgeweitet. Die Instandsetzung und Revitalisierung städtischer Häuser wurde ausgeweitet. Die städtische Wohnhäuserverwaltung bietet den Gemeindemieter mehr Service denn je, die Wohnbauförderung wurde mehrfach verbessert, die Vormerkbestimmungen wurden gelockert und das Wohnungsberatungszentrum erhielt mehrere Außenstellen. Für die nächsten Jahre ist der Neubau von jährlich etwa 5.500 Wohnungen gesichert. Stadtrat Hatzl will sich für ein "Wohnverbot" im Keller oder für Wohnzwecke nicht geeignete Erdgeschoßwohnungen einsetzen, die Hofentkernung und Wohnungszusammenlegung fördern, die Mietermitbestimmung noch stärker ausweiten und den nachträglichen Fernwärmeanschluß forcieren. Es sollen Voraussetzungen geschaffen werden, die Hausprostitution zu unterbinden und das Wohnungsberatungszentrum soll zur Tauschzentrale für Wohnungen erweitert werden.#

Von den 30.000 Neubauwohnungen sind 14.955 Wohnungen in insgesamt 311 Bauvorhaben von gemeinnützigen Wohnbauträgern begonnen worden. Von der Stadt Wien wurden 10.800 Wohnungen in 144 städtischen Wohnhausanlagen begonnen. Fertiggestellt wurden im Zeitraum November 1978 bis April 1983 9.282 städtische Wohnungen in 177 Wohnhausanlagen. Für Behinderte wurden 172 Wohnungen neu gebaut. 195 Behindertenwohnungen konnten übergeben werden. Von den 10.849 begonnenen Gemeindewohnungen sind 1.140 Einzimmerwohnungen (Garconnieren), 1.757 Zweizimmerwohnungen, 6.616 Dreizimmerwohnungen, 1.246 Vierzimmerwohnungen sowie 90 "Sonderwohnungen", etwa Atelier- oder Dachgeschoßwohnungen. (Forts.) ba/gg

NNNN

Stadtrat Hatzl: Bilanz über 50 Monate (2)

Utl.: Mieter bestimmen mit

=++++

15 Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) Erstmals konnten Mieter von Gemeindewohnungen beim Bau und bei der Ausstattung ihrer Wohnungen mitreden. Das große Partizipationsmodell im 16. Bezirk, Feßtgasse 12-14, wurde fertiggestellt, begonnen wurde mit dem Mietermitbestimmungsmodell im 11. Bezirk, Oberleitengasse. In fünf Wohnhausanlagen, die bereits fertiggestellt sind, hatten die Mieter die Möglichkeit, bei der Ausstattung und den Installationen mitzusprechen. In 29 Wohnhausanlagen, die sich in Bau befinden, wird diese Möglichkeit ebenfalls eingeräumt. In 12 Bauvorhaben ist die Mietermitsprache festgelegt. Insgesamt waren es 2.700 Neubauwohnungen, bei denen die Mieter über ihre Wünsche befragt wurden. Weitere Mitbestimmungsmöglichkeiten gab es bei der Garten- und Spielplatzgestaltung und bei den Hobbyräumen.

Zwtl.: Instandsetzung und Revitalisierung städtischer Häuser

In den letzten fünf Jahren wurde die Revitalisierung von 94 städtischen Althäusern - 50 davon sind denkmalgeschützt - in 18 Wiener Bezirken entweder fertiggestellt oder begonnen. Der Gesamtaufwand beträgt rund 575 Millionen Schilling.

Außerdem wurde mit der Instandsetzung von 371 städtischen Wohnhausanlagen mit nahezu 70.000 Wohnungen begonnen. Abgeschlossen wurden die Arbeiten bei 264 städtischen Wohnhausanlagen. Die Kosten der Instandsetzung städtischer Wohnhausanlagen betragen bei den Neubeginnen rund 1,5 Milliarden Schilling. Die Instandsetzung war seit Mitte 1982 in verstärktem Umfang durch die Einhebung des Erhaltungsbeitrages möglich. Der Erhaltungsbeitrag erspart den Mietern wesentliche Kosten, da keine Fremdmittel aufgenommen werden müssen.

Vom November 1978 bis Ende April 1983 wurde mit 632 nachträglichen Aufzugseinbauten in städtischen Wohnhausanlagen begonnen. Insgesamt sind es 1.300 Aufzüge, die in städtischen Wohnhausanlagen nachträglich eingebaut wurden. (Forts.) ba/ap

Stadtrat Hatzl: Bilanz über 50 Monate (3)

Utl.: Wohnhäuserverwaltung als Servicestelle

=++++

16 Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) Mit 31. Dezember 1982 wurden von der städtischen Wohnhäuserverwaltung 200.957 Wohnungen verwaltet. Die Anzahl der Geschäftslokale beträgt nahezu 10.000. Außerdem werden 30.000 Garagenplätze verwaltet. 53.872 städtische Wohnungen verfügen über eine Zentralheizung, 119.351 über ein Bad. Die Hausinspektoren führten in den letzten fünf Jahren mehr als 600.000 Erhebungen durch. In neu errichteten Wohnhausanlagen wurden 120 Mietergespräche durchgeführt. In bestehenden Wohnhausanlagen gab es über 700 Mieterversammlungen. Mit einem Gesamtaufwand von nahezu 15 Millionen Schilling wurden 120 Kinderspielplätze in Gemeindebauanlagen modernisiert bzw. neu ausgestaltet.

Zwtl.: "Wiener Wohnbauförderung 1981"

Die Wohnbauförderung wurde in den letzten Jahren mehrfach verbessert. Die wesentlichste Änderung war die sogenannte "Wiener Wohnbauförderung 1981", die eine Anhebung des Landesdarlehens von 45 Prozent auf 60 Prozent für Eigentumswohnungen, auf 65 Prozent für Genossenschaftswohnungen und auf 70 Prozent für Gemeindewohnungen mit sich brachte.

In den letzten fünf Jahren konnten 61.966 Wohnungen durch Mittel der Wohnungsverbesserung qualitativ verbessert werden. Im Rahmen des Sonderwohnbauprogrammes wurden nahezu 2.500 Wohnungen mit rund 2,5 Milliarden Schilling gefördert. Mit Hilfe der Althausmilliarde konnten 200 Althäuser von privaten Hauseigentümern gefördert werden.

In der Informationsstelle des Wohnungsberatungszentrums erfolgten 111.000 Beratungen. Über 6.000 Wohnungen konnten über das Wohnungsberatungszentrum zugewiesen werden. Im 12., 16., 21. und 22. Bezirk wurden Außenstellen des Wohnungsberatungszentrums, die zugleich auch Einreichstellen für Wohnbeihilfen sind, in Betrieb genommen. (Schluß) ba/ko

Führungen durch das Wiener Rathaus

=++++

Wien, 21.4. (RK-TERMINE) Führungen durch das Wiener Rathaus finden in der kommenden Woche jeweils Montag bis Freitag um 11 Uhr statt. Die Führungen beginnen in der Schmidthalle des Wiener Rathauses.

NNNN